



Sozialdemokratische Partei
Unterseen

SPU: Wer wir sind und was wir wollen



Eine Dokumentation

Ausgabe 2015

Liebe Leserin, lieber Leser

Politik ist für Sie vielleicht nicht das Wichtigste im Leben – und trotzdem sind Sie und wir alle mit betroffen von politischen Entscheiden, sowohl auf globaler, nationaler, kantonaler als auch auf lokaler Ebene. Am nächstliegenden im wahrsten Sinne des Wortes ist die Kommunalpolitik. Sie ist, vor allem in kleineren Gemeinden wie Unterseen, sachbezogen und weniger parteipolitisch geprägt als im Kanton und im Bund. Trotzdem: Parteien sind auch auf Gemeindeebene wichtig. Sie organisieren das politische Leben, sind wichtig für die Meinungsbildung und rekrutieren das politische Personal für die Behörden.

Die Sozialdemokratische Partei Unterseen (SPU) ist in der Gemeinde gut verankert. Sie stellt in der laufenden Legislaturperiode (2013 - 2016) zwei von sechs Mitgliedern des Gemeinderates. Mit 33,2 Prozent erzielte die SP bei den letzten Gemeindewahlen vom Herbst 2012 den mit Abstand höchsten Wähleranteil.

Die SP Schweiz blickt auf eine lange Geschichte zurück. Sie wurde 1888 offiziell gegründet und ist aus der Schweizergeschichte nicht wegzudenken. Sie verharrt allerdings nicht in der Tradition und ist deshalb längst keine klassische Arbeiterpartei mehr. Nicht weil sie sich von ihren Prinzipien entfernt hat, sondern weil die Arbeiterschaft aufgrund wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen stark geschrumpft ist – und weil die Partei auch für neue Schichten attraktiv geworden ist. Die Sozialdemokratie bleibt aber ihren Grundanliegen einer sozialen, offenen und ökologischen Gesellschaft treu. Sie weiss, dass die Stärke einer Gesellschaft sich daran misst, wie diese mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht. Diese Grundsätze verfolgt die SPU auch in der Gemeindepolitik.

Die vorliegende Dokumentation vermittelt einen Überblick über die Struktur der Partei, über die Behördenmitglieder, die generellen Ziele der SPU und der SP Schweiz, sowie wichtige Adressen und Links.

Mit bestem Dank für Ihr Interesse: Jürg Müller-Muralt, Präsident SPU

1. Der SPU-Vorstand

Der Vorstand der SPU besteht aus sechs Personen. Zwei davon sind Mitglieder des Gemeinderates.



Jürg Müller-Muralt
Präsident SPU
Medienverantwortlicher
Fiko Unterseen

Untere Gasse 19
079 460 02 69
mueller@muralt-mueller.ch



Roger Berthoud
Vizepräsident SPU
Gemeindevizepräsident
Ressort Soziales

Beatenbergstr. 46B
033 823 56 44
roger.berthoud@spitalfmi.ch



Verena Roder Beer
Beisitzerin
Gemeinderätin
Ressort Sicherheit:

Helvetiastrasse 16
033 823 25 06
verena.roder@gmx.ch



Arthur Augsburg
Sekretär
Sitzungsprotokolle

Breitengässli 3
033 823 22 52
arthur.augsburger@leuag.ch



Samuel Jüni
Finanzen, Mutationen

Beatenbergstrasse 118
079 747 69 08
samueljueni@bluewin.ch



Stefan von Känel
Internet,
Vorstände SP Bödeli
und SP Regionalverband
Oberland

Mittlere Strasse 43
033 822 78 45
stefan.vonkaenel@ergosolv.org

2. Behördenmitglieder

Die SPU ist gemäss ihrem Wähleranteil in allen Kommissionen aktiv. Sie ist im sechsköpfigen Gemeinderat mit folgenden zwei Mitgliedern vertreten:

Gemeinderat und Vize-Gemeindepräsident Roger Berthoud



Roger Berthoud (Jahrgang 1968) ist seit 2005 Mitglied des Gemeinderates und steht seither dem Ressort Soziales vor. Er ist zudem Präsident der Jugendarbeit Bördeli und Präsident des Gemeindeverbandes Sozialdienst Region Jungfrau. Berthoud ist leitender Fachmann für medizinisch-technische Radiologie bei der spitäler fmi ag, verheiratet und Vater von drei Kindern.

Zu seinen Hobbys zählen:

- Politik
- Sport (passiv)
- Lesen
- Familie

Roger Berthoud vertritt folgende politische Anliegen:

- Langfristige Sicherung der dezentralen Spitalversorgung
- Ausbau Angebot an Alterswohnungen für dauerhafte Selbstständigkeit
- Ergänzende Strukturen für Altersbetreuung und Selbsthilfe
- Altersgerechte öffentliche Infrastruktur (z.B. Fussgängerwege, Sitzgelegenheiten)
- Förderung der Zusammenarbeit in Schule, Freiwilligenarbeit und Kommissionen

- Stärkung Eltern bei Erziehungsaufgabe durch komplementäre Angebote
- Stärkung Bildungsinstitutionen und –strukturen
- Ausbau Elternbildung und –beratung
- Ausbau Tagesschulen, Kindertagesstätten, Ferienpass-Angebote, Blockzeiten
- Investition Bildungsinfrastrukturen
- Sichere Schulwege

- Unterseen als attraktives und fortschrittliches Regionalzentrum mit ausgezeichneten Infrastrukturen, intakter Natur, hoher Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität

Gemeinderätin Verena Roder Beer



Verena Roder Beer (Jahrgang 1959) ist seit Oktober 2009 Mitglied des Gemeinderates und steht dem Ressort Sicherheit vor. Zudem ist sie Mitglied des Feuerwehrrates der Feuerwehr Bödeli und Vorstandsmitglied der Tourismus-Organisation Interlaken (TOI). Sie ist dipl. Sozialarbeiterin FH und Mitglied der Geschäftsleitung Sozialdienst Region Jungfrau. Verena Roder ist verheiratet.

Zu ihren Hobbys zählen:

- Lesen
- Gartenarbeit
- Wandern
- Nachdenken

Verena Roder Beer vertritt folgende politische Anliegen:

- Verkehrsberuhigung, Einführung von Tempo 30-Zonen im Siedlungsgebiet
- Belebung der Altstadt, Verminderung Anzahl Parkplätze auf dem Stadthausplatz
- Umsetzung Projekt „Crossbow“
- Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit
- Umsetzung Energierichtplan „Bödeli“, Förderung der und Umstieg auf erneuerbare Energieträger
- Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden auf allen Ebenen

SP-Vertretungen in den Kommissionen

Abstimmungs- und Wahlausschuss:

Cécile Augsburg, Hanspeter Berger, Andreas Frick, Lilo von Känel, Peter Weibel

Baukommission:

Jakob Nyffenegger, Hans Ulrich von Känel

Bildungskommission:

Andrea Thamm, Angela Weibel-Ritschard

Finanzkommission:

Julis Ritz-Haid, Jürg Müller-Muralt

Ortsbildkommission:

Hans Ulrich von Känel

Planungskommission:

Armin Hemmi, Heini Sauter

Sicherheitskommission:

Annarosa Feuz, Oliver Grunder

Unsere kommunalen Ziele

Die SPU ist eine eigenständige Sektion der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Bern und der SP Schweiz.

Wir bekennen uns aber auch zu einer starken regionalen Zusammenarbeit und versuchen die Kräfte über die Gemeindegrenzen hinweg zu bündeln sowie die eigene Stimme zu stärken. Deshalb arbeitet die SPU seit 2006 in der SP Böödeli mit. Diese neue Sektion löst die angeschlossenen Ortssektionen nicht ab, sondern ergänzt sie und verhindert Doppelspurigkeiten. In der SP Böödeli werden regionale Themen behandelt und mehrere grössere Veranstaltungen pro Jahr organisiert und koordiniert.

Die SP Böödeli besteht aus den sieben SP-Sektionen Beatenberg, Bönigen, Interlaken, Matten, Ringgenberg-Goldswil, Unterseen und Wilderswil.

Die SPU setzt sich im kommunalen Rahmen insbesondere ein für:

- die Erhaltung und Schaffung wohnlicher Quartiere und guter Wohnsubstanz.
- den Ortsbildschutz.
- eine lebendige Altstadt als Begegnungszone, in der Wohn- und Gewerbenutzung, historisches Ambiente und aktuelle Bedürfnisse eine Symbiose eingehen.
- eine Verkehrspolitik, die dem öffentlichen und nichtmotorisierten Verkehr sowie den Fussgängerinnen und Fussgängern Priorität einräumt.
- eine umweltgerechte Energiepolitik.
- den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.
- eine starke Sozialpolitik.

Unsere übergeordneten Ziele

Die SPU steht hinter den Zielen der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz und versucht nach Kräften, diesen auch in der Gemeinde Nachachtung zu verschaffen.

Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind die wichtigsten Werte der Sozialdemokratie – wobei die Gerechtigkeit der zentrale Begriff bleibt. Er beruht auf der Überzeugung, dass allen Menschen dieselben Lebenschancen zustehen sollen. Die politische Freiheit ist die Voraussetzung, um diese Chancen überhaupt zu nutzen. Solidarität zielt als Handlungsmaxime auf die möglichst gerechte Verteilung von Wohlstand und Lebenschancen.

Die Marktwirtschaft ist ein effizientes Wirtschaftssystem und hat zu einem historisch einmaligen Wohlstand breiter Schichten geführt. Doch diese breite Streuung des Wohlstands ist kein Automatismus, sondern musste in Jahrzehnte langem Ringen von der Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie erkämpft werden. „**Der Kapitalismus ist eine Gesellschaftsordnung, die von sich aus kein Mass kennt.** Mass und Massstab müssen von aussen an ihn herangetragen und gegen seine Dynamik durchgesetzt werden“: Dies schreibt Herfried Münkler, der prominenteste deutsche Politologe und Berater der deutschen Regierung, in seinem Buch „Mitte und Mass“ (Rowohlt, Berlin 2010). Genau deshalb steht die SP für eine Marktwirtschaft mit festen Leitplanken zugunsten der breiten Bevölkerung ein.

Dabei vertritt die SP keine Gleichmacherei. Sie anerkennt den Wettbewerb in vielen Bereichen als sinnvolles und effizientes ökonomisches Prinzip und sucht ein **gutes Zusammenspiel von Markt und Staat**. Die SP lehnt jedoch den neoliberalen Fundamentalismus ab, der den Markt als Ordnungsprinzip aller Lebensbereiche betrachtet und bekämpft entschieden Exzesse, etwa bei den Löhnen. Eine Gesellschaft, in der sich die Schere zwischen arm und reich immer weiter öffnet, ist nicht nur ungerecht, sondern birgt die Gefahr sozialer Ungleichgewichte und letztlich gesellschaftlicher und politischer Instabilität. Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2008 explodierten die Topsaläre der Manager, während immer mehr Menschen trotz Vollzeitbeschäftigung an der Armutsgrenze leben oder gar durch das soziale Netz fallen – und das in einem der reichsten Länder der Welt. Nur eine starke Sozialpolitik setzt diesem Skandal Schranken und verbessert die Lebensqualität aller.

Die bitter erkämpfte **Streuung des Wohlstands ist heute in akuter Gefahr**. „Während wachsende Bevölkerungsgruppen von ihrer Arbeit nicht mehr leben können und trotz Ganztagsarbeit auf Transferleistungen angewiesen sind, sind die Wohlstandsgewinne der letzten beiden Jahrzehnte ausschliesslich im oberen und obersten Einkommensbereich eingestrichen worden“ (Münkler).

Damit unsere westlichen Demokratien nicht langsam zu Vermögensoligarchien werden, muss die Umverteilung von unten nach oben ein Ende haben. Die Steuersysteme müssen wieder eine Umverteilungswirkung von oben nach unten entfalten – nur so kann verhindert werden, dass der Mittelstand immer mehr in Bedrängnis gerät und die sozial Schwachen endgültig in die Armut absinken. Umverteilungsmechanismen sind auch wirtschaftlich sinnvoll, weil nur so die Kaufkraft gestützt werden kann. Andernfalls nimmt die Nachfragekrise bedrohliche Ausmasse an.

Das hat auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gemerkt: In einer Studie vom Dezember 2014 hält sie fest, dass die in den letzten 30 Jahren gewachsenen Einkommensunterschiede im OECD-Raum das Wirtschaftswachstum gebremst hätten. Mehr Umverteilung wäre der allgemeinen wirtschaftlichen Prosperität förderlich, findet die OECD.

Die Gefahren für unsere Wirtschaft durch den exzessiven Neoliberalismus und eine das System bedrohende Finanzindustrie sind nicht nur bei der politischen Linken ein Thema. Der markliberale Starökonom Nouriel Roubini erklärte 2011 in einem Interview mit dem „Wall Street Journal“: **„Karl Marx hatte recht. Der Kapitalismus ist dabei, sich selbst zu zerstören.“** Und Charles Moore, der glühende Verehrer und Biograf der früheren britischen Premierministerin Margaret Thatcher, einer Ikone des Neoliberalismus, fragte sich 2011 öffentlich: **„Hat die Linke nicht am Ende recht?“**

Das hat sie! Deshalb kämpft die SP für mehr soziale Demokratie und setzt auf einen wohlgeordneten, leistungsfähigen, aber auch effizienten Staat. Sie setzt sich für **starke, demokratisch legitimierte staatliche Strukturen** ein - in der Schweiz, in Europa und weltweit. Nur so kann ein Gegengewicht gegen die verheerenden Auswirkungen der Globalisierung, des Raubtierkapitalismus und der Dominanz der Finanzmärkte geschaffen werden. Die SP wehrt sich deshalb auch gegen gefährliche Abschottungstendenzen gegenüber der EU. Denn in der immer verflochteneren Welt kann ein Kleinstaat seine Souveränität nur bewahren, wenn er in einem Klima der Offenheit mit jenen Institutionen kooperiert, die unser aller Leben bestimmen.

Die SP steht auch für einen **starken Service public** und ein **soziales und gerechtes Steuersystem**, das sich nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen richtet. Sie will insbesondere eine nationale Erbschaftssteuer für grosse Vermögen, eine Kapitalgewinnsteuer, die Verhinderung eines exzessiven Steuerwettbewerbs und die Abschaffung der Pauschalsteuer für ausländische Millionäre und Milliardäre.

Und vor allem fordert die SP auch eine **wirkungsvolle Bekämpfung der Steuerhinterziehung**. Jean-Daniel Gerber, der frühere Chef des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco), hält in einer Kolumne der „Berner Zeitung“ im April 2013 folgendes fest: „Genaue Angaben über das Ausmass der Steuerhinterziehung in der Schweiz fehlen. Immerhin beläuft sich die Summe von nicht deklarierten Vermögen nach vorsichtiger Schätzung auf 150 Milliarden Franken, das heisst, dass etwa zehn Prozent des Vermögens in der Schweiz so dem Fiskus entgehen. Die Dunkelziffer könnte allerdings eher bei 200 bis 300 Milliarden liegen, analysierte Ende 2012 die NZZ.“ Jean-Daniel Gerber ist nicht als Linker bekannt. Er ist unter anderem Mitglied des Verwaltungsrates der Grossbank Credit Suisse und des Swiss Investment Fund for Emerging Markets.

Man muss sich einmal vorstellen, welche Steuerausfälle Gemeinden, Kantone und Bund wegen den Steuerhinterziehern verkraften müssen. Gleich doppelt geprellt sind die Ehrlichen, die Einkommen und Vermögen korrekt deklarieren: Sie bezahlen ehrlich Steuern und müssen in der einen oder anderen Form durch höhere Steuern oder unsoziale Sparmassnahmen die Steuerausfälle der reichen Steuerhinterzieher berappen.

Kontakte

Die SP Unterseen freut sich über neue Mitglieder oder Sympathisantinnen und Sympathisanten. Für Auskünfte steht Ihnen die SP jederzeit zur Verfügung:

SP Unterseen

SP Unterseen
3800 Unterseen
Telefon: 079 460 02 69
www.unterseen.spbe.ch / E-Mail: info@sp-unterseen.ch

SP Kanton Bern

SP Kanton Bern
Monbijoustrasse 61, Postfach 1096
3000 Bern 23
Telefon 031 370 07 80
www.spbe.ch / E-Mail: sekretariat@spbe.ch

SP Schweiz

SP Schweiz
Spitalgasse 34, Postfach
3001 Bern
Telefon: 031 329 69 69
www.sp-ps.ch / E-Mail: info@spschweiz.ch

.....

O Ich bin überzeugt und erkläre hiermit den Beitritt zur SP
O Ich möchte als Sympathisant/in registriert werden (Infos erhalten ohne Mitgliederbeitrag)

Name: Vorname:
Strasse: PLZ/Wohnort:
Telefon: E-Mail:
Geburtsdatum: Beruf:
Datum: Unterschrift:

Bitte zurücksenden an: SP Unterseen, 3800 Unterseen (oder via E-Mail: info@sp-unterseen.ch)